



Lernstoff für den Qualifizierenden Mittelschulabschluss

Ethik

2019/20

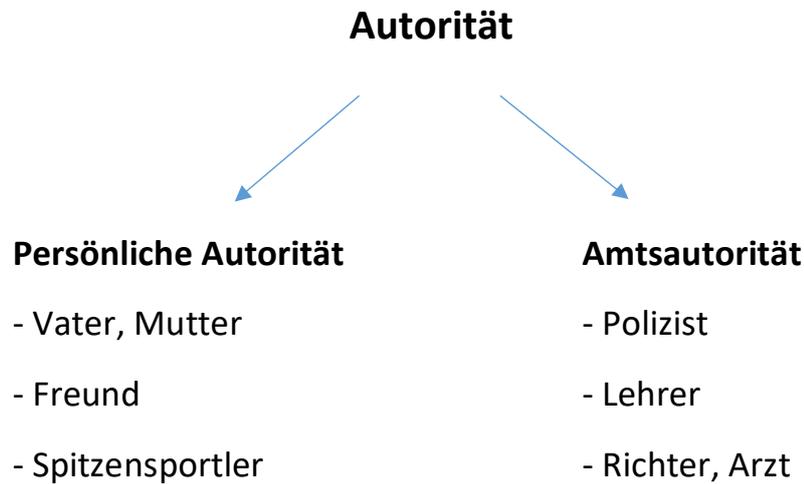
Verfasser: Achim Libischer

I. Autorität

1. Autorität im persönlichen Umfeld

Eine **Autorität** ist eine Person, die hohes Ansehen genießt.

Autoritäres Verhalten bedeutet, dass jemand die Macht, die ihm zur Verfügung steht, dazu benutzt, andere zu einem bestimmten Verhalten zu zwingen.



Autoritäten sind für dich **wichtig**, sie können

- dir den Weg weisen,
- dir bei Entscheidungen helfen
- oder Entlastung von Verantwortung bedeuten.

2. Verlust von Autorität

Manchmal verlieren auch Personen durch ihr falsches Verhalten an Autorität (Ansehen).

Beispiele:

- Sportler, die unerlaubte Mittel einnehmen (Jan Ullrich, Diego Maradona),
- Politiker, die sich unangemessen verhalten (Donald Trump, Gutenberg),
- Lehrer, die ungerecht sind,
- Eltern, die ihre Kinder belügen.

Ein Verlust von Autorität ist nur sehr schwer wieder rückgängig zu machen.

3. Autorität und Widerstand

In Deutschland hast du als Bürger verschiedene Möglichkeiten, dich **gegen staatliche Entscheidungen** zu wehren:

- Demonstration,
- Teilnahme an Volksbegehren,
- Bürgerinitiative, Verein gründen.

Auch in der **Schule** kannst du gegen bestehende Autoritäten protestieren:

- Vertrauenslehrer, Beratungslehrer,
- Schulamt,...

Widerstand

In der Vergangenheit hat es immer wieder mutige Menschen oder Gruppen gegeben, die sich gegen ein Unrecht aufgelehnt haben.

Beispiele:

Martin Luther: gegen die Ausbeutung der Kirche

Nelson Mandela: gegen die Unterdrückung der Farbigen

Mahatma Gandhi: gegen die Ausbeutung Indiens durch England

Weißerose

Bonhoefer: gegen Hitler

Bürger der DDR: gegen die Teilung Deutschlands

II. Arbeit, Leistung, Freizeit

1. Warum arbeiten wir?

Definition:

Mittelhochdeutsch: „arebeit“

In früheren Jahren hatte es die Bedeutung von Not und Mühsal. Arbeit ist körperliche oder geistige Tätigkeit des Menschen.

Gründe für das Arbeiten:

- Altersvorsorge
- Lebensunterhalt
- Persönliche Zufriedenheit
- Wissen und Können unter Beweis stellen

Folgen für die Gesellschaft:

- Herstellung von Gütern
- Angebot von Dienstleistungen
- Steuereinnahmen für den Staat
- Lösen von Gemeinschaftsaufgaben

Arbeit ist nicht nur für jeden einzelnen Menschen, sondern auch für die gesamte Gesellschaft wichtig.

2. Arbeitslosigkeit und Schwarzarbeit – zwei Probleme unserer Gesellschaft

Schwarzarbeit ist eine nicht angemeldete, illegale, bezahlte Arbeit, bei der der Arbeiter keine Steuern und der Arbeitgeber keine Sozialversicherungsbeiträge abführt.

Dadurch entsteht für den Staat ein **großer finanzieller Schaden**.

Warum gibt es Arbeitslosigkeit?

- Abbau von Arbeitsplätzen
- Produktion im Ausland
- Konkurs
- Rationalisierung und Automatisierung

Welche Folgen hat die Arbeitslosigkeit?

- finanzielle Einbußen
- psychische und gesellschaftliche Nachteile

Was kannst du gegen die Arbeitslosigkeit tun?

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Fortbildung
- Mobilität
- Flexibilität

3. Was ist Menschenwürde?

Wer einen anderen Menschen gegen dessen Willen nur als Mittel zum Zweck benutzt oder ihn wie eine Sache behandelt, missachtet die Würde des Menschen.

Achtung und Schutz der Menschenwürde sind Voraussetzungen für einen demokratischen Rechtsstaat.

Beispiele für Menschenrechtsverletzungen:

- Folter
- Brandmarkung
- Sklaverei
- Kindesmisshandlungen
- Gehirnwäsche
- Massenvertreibung

Auch heute noch wird die Menschenwürde in vielen Teilen der Welt missachtet.

4. Wie führt man sein Leben vernünftig?

Ernährungsprobleme unserer Gesellschaft:

- jeder zweite Deutsche ist zu dick
- jeder fünfte Deutsche ist deutlich zu schwer
- zu viele Jugendliche sind übergewichtig
- zunehmende Herz- und Kreislauferkrankungen
- zunehmende Anzahl an Personen mit Diabetes

Wie kommt es zu Adipositas (Fettsucht)

- teilweise vererbt
- zu wenig Sport
- zu wenig Alltagsbewegung (z. B. Treppen steigen)
- falsche Ernährung

Die heutige Gesellschaft hat immer mehr Probleme mit falschen Ernährungsgewohnheiten.

III. Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen

1. Wie ist unser Zusammenleben geregelt?

Um ein reibungsloses Leben zu ermöglichen, braucht man zahlreiche Absprachen:

- durch Gesetze (z. B. Jugendschutzgesetz)
- durch Vorschriften (z. B. Straßenverkehr)
- durch Verbote (z. B. Rauchen unter 18 Jahren)
- durch Verordnungen (z. B. Pausenordnung in der Schule)
- durch Zusammenschlüsse (Z. B. Europäische Union, NATO)

Das Zusammenleben in der Gesellschaft wird durch Verordnungen und Gesetze geregelt, die durch staatliche Institutionen (z. B. Polizei, Behörden, Schulen...) überwacht und durchgesetzt werden.

2. Wozu braucht man eigentlich Gesetze?

Weil sich Menschen nicht freiwillig an die Regeln der Gemeinschaft halten, muss man die Regeln aufschreiben und was passiert, wenn man dagegen verstößt.

Es gibt verschiedene Bereiche:

Grundgesetz: grundlegende Regeln für alle Bürger

Strafgesetzbuch: regelt Schäden, die Menschen einander zufügen
(Körperverletzung, Mord, Drogen)

Bürgerliches Gesetzbuch: regelt private Dinge zwischen Bürgern
(Erbschaft, Scheidung,...)

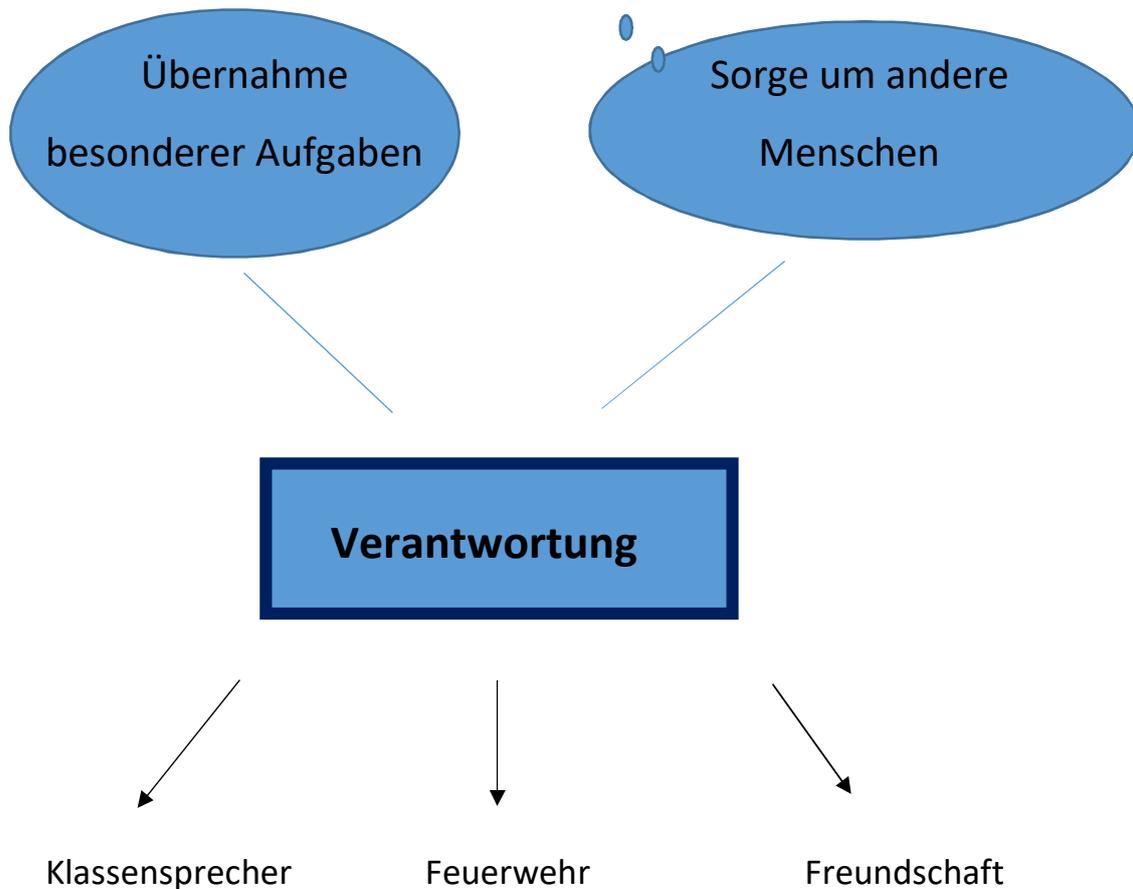
Jugendgerichtsgesetz: gilt für Jugendliche zwischen 18 – 21 Jahren

Gäbe es in der BRD keine Gesetze, würde das „Recht des Stärkeren“ zählen.

3. Welche Aufgaben hat die Polizei?

- Überwachung der Gesetze
- Schutz der Bürger
- Klärung von Straftaten

4. Verantwortung tragen – anderen helfen



Verantwortlich für sein Handeln ist, wer ...

... nach eigenem Willen handelt,

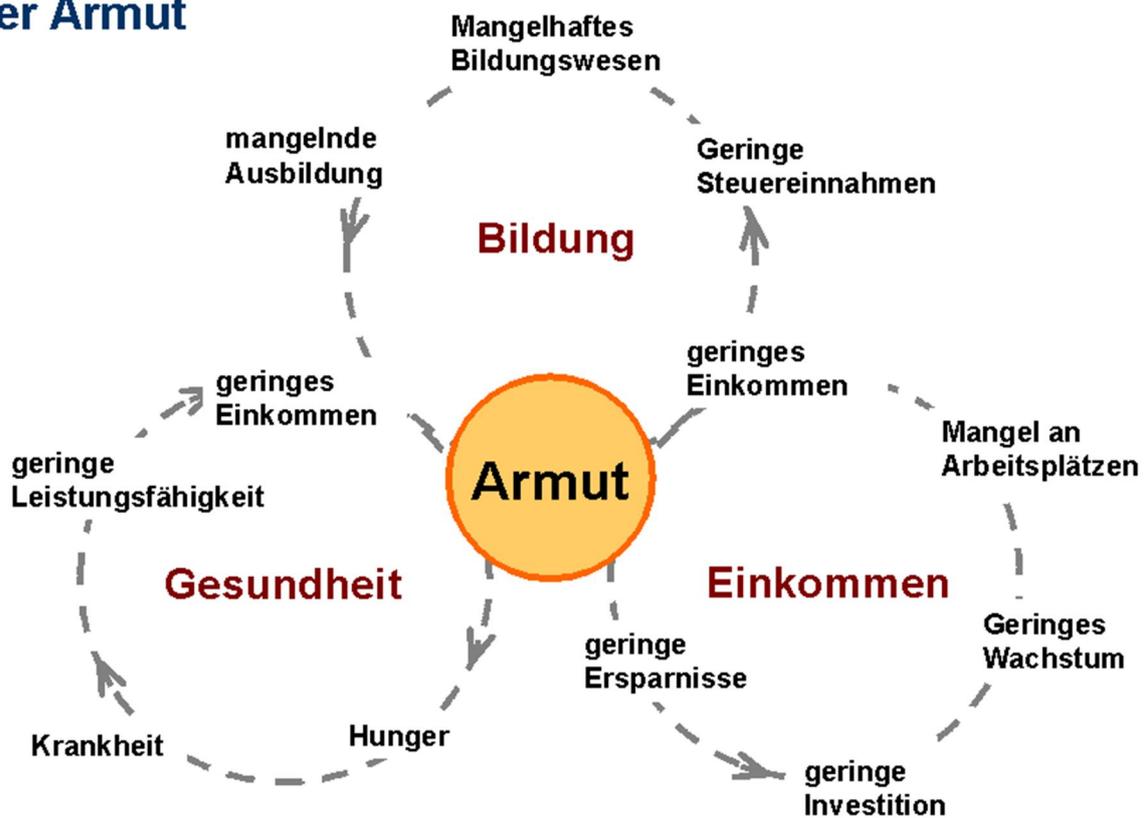
... die Folgen seines Handelns kennt.

Manchmal reichen die Folgen des Handelns weit über den Tag und das Heute hinaus (Beispiel Umweltverschmutzung!)

5. Was ist der Teufelskreis der Armut?

Es ist sehr schwer, sich aus der Armut zu befreien, da sich aus einem Mangel viele weitere Probleme ergeben.

Teufelskreis der Armut



Nicht nur in armen Ländern, auch bei uns leben Menschen in Armut.

6. Armut

a) Definitionen

Als Armut bezeichnet man einen Mangel, der Menschen daran hindert, sich frei zu entfalten.

Absolute Armut

Absolut arm ist, wer nicht einmal die physischen Grundbedürfnisse befriedigen kann: Nahrung, Kleidung, Wohnung und medizinische Grundversorgung.

Absolut arm sind Personen, denen am Tag weniger als 1,9 Dollar zur Verfügung stehen.

Absolut arm sind ca. 10 % der Bevölkerung, das heißt ungefähr 700 Millionen Menschen, vor allem in Süd-, Ostasien und in Afrika

Relative Armut

Relativ arm ist, wer weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens eines Landes verdient. Man kann dann an vielen sozialen Aktivitäten des Landes nicht teilnehmen (Konzert, Theater, Kino, Klassenfahrten...)

16 % der deutschen Bevölkerung gelten als relativ arm.

b) Wer ist in Deutschland besonders von Armut betroffen?

- Alleinerziehende
- ältere und kranke Menschen
- Singles
- Menschen mit Migrationshintergrund

b.) Fakten über die Armut in Deutschland

- Die Grenze für die Armutsgefährdung liegt in Deutschland bei 1033 € netto.
- Jeder sechste Deutsche ist armutsgefährdet.
- Je niedriger der Bildungsstand, desto höher das Armutsrisiko.
- Die reichsten zehn Prozent besitzen mehr als die Hälfte des Nettovermögens.
- Die Aufstiegschancen eines Kindes aus einem schwierigen sozialen Umfeld sind schlechter als die eines Kindes aus einer finanzstarken Familie.
- Die Armut ist in Deutschland ungleich verteilt.
- Arme Regionen in Deutschland: Nordrhein-Westfalen und die östlichen Bundesländer.

c) Ursachen der relativen Armut in Deutschland

Unterstreiche im Text genannte Ursachen für Armut!

Ursachen der relativen Armut in Deutschland

Es gibt verschiedene Ursachen für die relative Armut in Deutschland. Einige kennen die Problematik von klein auf, andere rutschen aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse unter die Armutsgrenze.

Eine große Rolle spielt dabei das Einkommen. In Familien mit vielen Kindern ist es oft nicht möglich, dass beide Elternteile arbeiten. Außerdem gibt es immer wieder Trennungen und Scheidungen. Viele Alleinerziehende kämpfen mit der Armut. Oft fehlen geeignete Betreuungsangebote für Kinder oder sie sind zu teuer, als dass es sich lohnen würde.

Viele Menschen arbeiten Vollzeit und erhalten dennoch zu wenig Lohn für die zu bewältigenden Ausgaben. Außerdem sehen sich viele Menschen dadurch bedroht, dass sie um ihren Arbeitsplatz fürchten müssen. Unter Umständen ist der Mangel an Einkommen quasi schon vorprogrammiert, weil die nötige Bildung bzw. Ausbildung fehlt.

Ein weiteres Problem sind die Schulden. Viele Menschen kaufen mehr, als sie sich leisten könnten oder geraten aufgrund persönlicher Schicksalsschläge in die Schuldenfalle. Immer wieder hört und liest man von Menschen, die Privatinsolvenz anmelden.

Zu den Schicksalsschlägen können auch plötzlich auftretende Krankheiten oder ein Unfall gehören. Wenn man dann seinem Beruf nicht mehr nachkommen kann oder die Kosten für die medizinische Versorgung und das Einrichten behindertengerechter Hilfen zu teuer werden, kann man unter die Armutsgrenze rutschen.

Gerade ältere Menschen geraten in Armut, wenn sie wenig Rente erhalten. Die Kosten für die Pflegemaßnahmen sind sehr hoch.

Eine weitere Ursache für relative Armut kann der Migrationshintergrund sein. Aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse erhalten diese Menschen oft keine qualifizierte Ausbildung. Vorurteile gegenüber Migranten spielen in manchen Fällen ebenfalls eine Rolle.

d) Folgen absoluter Armut in der Dritten Welt

- Tod und gesundheitliche Bedrohung
- Seelische Verkümmernng
- Analphabetentum, schlechte Bildung
- Geringes Wirtschaftswachstum
- Große Umweltschäden
- Negative gesamtgesellschaftliche Entwicklung

IV. An Grenzen kommen

1. Grenzen erfahren und auf Grenzen reagieren

Menschen **erfahren** Grenzen durch:

- Trennung vom Partner
- Arbeitslosigkeit
- Krankheit
- Verlust von Menschen
- Krieg

Menschen **reagieren** auf Grenzen mit:

- Angst
- Hass
- Selbstmitleid
- Wut

Menschen **suchen** Grenzen durch:

- Mutproben
- Extremsituationen
- Alkohol und Gruppenzwänge

Viele Menschen suchen freiwillig ihre Grenzen. Gründe hierfür sind Lebenskrisen, Übermut oder der Wunsch nach Anerkennung.

2. Wie gehen die Menschen mit dem bevorstehenden Tod um?

Definition Tod:

Der Tod ist der endgültige Verlust der für ein Lebewesen typischen und wesentlichen Lebensfunktionen. Der Übergang vom Leben zum Tod wird Sterben genannt, medizinisch Exitus (lat. Exitus „Ende“, „Tod“, eigentlich „Ausgang“).

Wie verhalten sich Sterbende?

- Sie wollen die Situation nicht wahrhaben.
- Sie verdrängen das Sterben.
- Sie sprechen offen darüber.
- Sie zeigen Bereitschaft zu sterben.

Menschen gehen sehr unterschiedlich mit der Tatsache um, dass sie sterben müssen.

3. Sterbehilfe

Was spricht für, was gegen Sterbehilfe?

Pro Sterbehilfe:

- Schweres Leid kann beendet werden.
- Schneller, schmerzfreier Tod.
- Freie Entscheidung des Menschen.
- Man kann sich von seinen Angehörigen verabschieden.
- Man kann eigenen Tod planen und Vorkehrungen treffen.

Contra Sterbehilfe:

- Die Entscheidung ist endgültig und nicht revidierbar.
- Gute medizinische Versorgung auch bei Schwerkranken.
- Auch bei sachgerechter Durchführung kann es zu Komplikationen kommen.
- Das Leben ist ein Geschenk, man sollte es nicht eigenständig beenden.

4. Was ist ein Hospiz?

Ein Hospiz ist eine Einrichtung der Sterbebegleitung.

Ursprünglich bedeutet es „Herberge“ oder „Gastfreundschaft“. Schon im Mittelalter gab es eine Art „Krankenhaus“, in dem auch Sterbende begleitet wurden. In Deutschland gibt es mehr als 240 stationäre Hospize.

Welche Ziele verfolgt ein Hospiz?

- Trauerbegleitung für Angehörige
- Lebensqualität statt Lebensquantität (Schmerztherapien)
- Betreuung von Sterbenden durch Fachleute und Ehrenamtliche
- Respekt vor dem letzten Willen der Sterbenden.

Ein Hospiz ist eine wichtige Form der Sterbebegleitung bei Menschen.

5. Was passiert nach dem Tod?

In verschiedenen Kulturen gibt es unterschiedliche Vorstellungen davon, was nach dem Tod passiert:

Alten Griechen:

Ein Fährmann bringt Tote über den Fluss in die Unterwelt. Dort lebt man als Schatten weiter.

Atheisten:

Atheisten glauben nicht an Gott. Es gibt kein Weiterleben, nach dem Tod zerfällt der Körper in seine natürlichen Bestandteile.

Islam:

Glaube an einmaligen Tod, an Himmel und Hölle. Es gibt für alle Menschen ein „jüngstes Gericht“, das über den Verbleib des Verstorbenen entscheidet. Sünder müssen zunächst in die Hölle.

Hinduismus/Buddhismus

Nach dem Tod geht der Mensch über in ein neues Leben (Wiedergeburt). Er muss sich im Diesseits so lange bewähren, bis er für den Ort der Unendlichkeit und Vollkommenheit (Nirwana) bereit ist.

Christentum

Das Christentum glaubt an das Ewige Leben, eine Auferstehung nach dem Tode und der Herrschaft Jesu in einer neuen Welt. Himmel und Hölle existieren.